

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 89 (2014)  
**Heft:** [1]: Wohnen & mitbestimmen

**Artikel:** WM-Training auf dem Siedlungsplatz  
**Autor:** Aeberli, Tina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585873>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WM-Training auf dem Siedlungsplatz

VON TINA AEBERLI\*

Endlich ist der Frühling da. Auch wenn der Winter wie dieses Jahr nicht allzu hart ist, verkriecht man sich in der kalten Jahreszeit am liebsten in der warmen Stube. Vom Aufenthalt im Freien lasse ich mich zwar auch durch schlechtes Wetter und Kälte nicht abschrecken, da ich gerne draussen an der frischen Luft bin. Aber gleich unbeschwert wie bei milden Temperaturen und blühender Natur ist das natürlich nicht.

Doch sobald die Sonne etwas länger scheint und sich die Wärme erahnen lässt, strömen die Menschen wieder aus ihren Wohnungen. Auch unsere Siedlung lebt wieder richtig auf. Man grüsst sich nicht mehr nur kurz auf der Strasse, sondern hält hier und da einen ausgiebigen Schwatz und erfährt

*«Wenn ich durchs Quartier fahre, hellt sich meine Stimmung auf»*

all die Dinge, die man in den letzten Monaten verpasst hat. Man weiss wieder, wie es den Nachbarn geht und was sie beschäftigt, und zwar nicht nur von Mitmietern, die das gleiche Treppenhaus nutzen – dort kann man sich

schliesslich auch im Winter ganz angenehm und ausgiebig austauschen –, sondern von der ganzen Siedlung. Es gefällt mir jedes Jahr sehr, wie man sich nach der etwas gemüthlicheren und distanzierten Winterzeit im Frühling wieder aktiv und gesprächig im Quartier bewegt.

Ich wohne nun seit einigen Jahren wieder in der Genossenschaft Freiblick im Zürcher Kreis 6, nur einige Meter entfernt von dem Haus, in dem ich aufgewachsen bin. Wenn ich jeweils nach einem langen Tag an der Uni oder einem anstrengenden Praktikum im Spital mit dem Kopf voller neuer Informationen, die möglichst alle abgespeichert werden sollten, mit dem Velo durch das Quartier nach Hause fahre, hellt sich meine Stimmung auf. An jeder Ecke grüsst jemand, auf den grünen Innenhöfen und Wiesen toben Kinder und ich fühle mich einfach wohl.

Und jetzt kommt sowieso die beste Zeit im Jahr. Denn bei milderem Temperaturen kann ich meine Lieblingsbeschäftigung wieder unkompliziert ausüben: Footbag Freestyle, die Sportart, der ich seit zehn Jahren mit Leidenschaft fröne. Dazu braucht man nicht viel, nur einen Footbag – einen kleinen, weichen, mit Kügelchen gefüllten Ball, der mit den Füssen jongliert wird – und etwas Platz. Deshalb trainiere ich auch heute, als professionelle Footbagspielerin und Weltmeisterin, immer noch sehr gerne einfach auf einem ruhigen



Foto: Jolanda Flubacher

\*Wie erleben bekannte Persönlichkeiten das Wohnen in einer Genossenschaft? In unserer Kolumne erzählen sie aus ihrem Wohnalltag. Tina Aeberli führt mit sechs Weltmeister- und acht Europameistertiteln bereits zum sechsten Mal die Footbag-Weltrangliste an. Am Leben in der Genossenschaft Freiblick in Zürich schätzt die 24-Jährige die unkomplizierte Nachbarschaft. Sie ist Mutter einer achtmonatigen Tochter und studiert Medizin.

Die Aussagen der Autoren decken sich nicht zwingend mit der Ansicht der Redaktion.

Platz vor unserem Haus. Den kann ich jederzeit nutzen, etwa wenn mir gerade eine neue Kombination von Tricks, die ich unbedingt probieren muss, eingefallen ist oder die Sportanlagen nicht geöffnet sind.

Wenn ich trainiere, egal wo, zieht das immer viele interessierte Spaziergänger an. Die Leute schauen mir zu, fragen mich aus und wollen es auch ausprobieren. Das ist gut so, die Sportart ist noch neu in der Schweiz und nicht so bekannt, ich gebe gerne Auskunft und ich habe auch immer mehrere Footbags zum Ausprobieren dabei. Trotzdem schätze ich es, auf den Plätzchen zwischen den Freiblick-Häusern zu trainieren, denn hier ist das für die Anwohner ein gewohnter Anblick.